

bindungsbahn und der Staatseisenbahn-Gesellschaft in nachteiliger Weise beeinflusst wird, wurden für Eil- und Frachtgüter aller Art mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde noch folgende Zuschlagsfristen zu den reglementarischen Lieferfristen eingeführt:

eine sechstägige Zuschlagsfrist für Sendungen, die auf den Linien der Böhmisches Nordbahn und der Buschtrader Bahn zur Auf- oder Abgabe gelangen, respektive die Linien einer dieser Bahnen transitieren, ferner

eine Zuschlagsfrist von zehn Tagen für Sendungen, die zwei, und eine solche von zwölf Tagen für Sendungen, die mehr als zwei der von den außergewöhnlichen Verkehrsverhältnissen betroffenen Bahnen berühren.

Außerdem wurde seitens der k. k. österreichischen Staatsbahnen und der Böhmisches Nordbahn am 6. November d. J. auf die voraussichtliche Dauer von acht Tagen die Aufnahme von Frachtgütern aller Art eingestellt, die nach Prag k. k. Staatsbahnen (R. F. J. V.) Loko, beziehungsweise Prag B. N. V. Loko bestimmt sind oder die ausschließlich über Prag k. k. Staatsbahnen (R. F. J. V.) oder Grabowka oder Prag (Smichow) B. C. V. in- und durchfahren. Hiervon werden jedoch Eilgüter, lebende Tiere und Lebensmittel nicht betroffen. Die Güteraufnahme in Prag k. k. Staatsbahnen (R. F. J. V.) und Prag B. N. V. bleibt aufrecht.

Der Besuch der Hochschulen im Deutschen Reich seit 1869. — Faßt man alle Hochschulen im Deutschen Reich, die Universitäten, die Technischen Hochschulen, die Forstakademien, die Bergakademien, die Tierärztlichen und die Landwirtschaftlichen Hochschulen, zusammen, so ergibt sich im ganzen ein ununterbrochenes Anwachsen des Hochschulbesuchs vom Jahre 1869 bis zum Jahre 1902; ein Rückgang ist nur für die Zeit von 1888 bis 1891 zu verzeichnen. Die Zahl der Studierenden (mit Einschluß der Hörer, doch ohne die Hörer an den Universitäten) hat sich in rund 33 Jahren um 198 v. H. vermehrt, wie die folgende Übersicht veranschaulicht. Es betrug die Zahl

am Schlusse des Jahres (im Winterhalbjahr)	der Studierenden	der männlichen Bevölkerung	der Studierenden auf je 10000 männliche Personen
1869 . . . . .	17631	19965000	8,83
1872 . . . . .	20418	20360000	10,03
1875 . . . . .	23261	20986000	11,08
1880 . . . . .	26032	22185000	11,73
1885 . . . . .	31755	22933000	13,85
1888 . . . . .	34118	23712000	14,39
1891 . . . . .	33992	24504000	13,87
1896 . . . . .	40286	25661000	15,70
1899 . . . . .	46554	27731000	16,79
1902 . . . . .	52538	28400000	18,50

Nach dem kleinen Rückgange von 1888 auf 1891 ist der Hochschulbesuch stetig gewachsen; er betrug im Jahre 1902 52538 und hat allein seit 1891 eine Zunahme von 18546 oder 54,56 v. H. erfahren.

Die einzelnen Gruppen der Hochschulen zeigen von diesem Jahre an in der Zunahme große Abweichungen von einander; der Hochschulbesuch betrug:

auf den	am Ende des Jahres			
	überhaupt	1891	1902	1902 gegen 1891
22 Universitäten . . . . .	27 398	80,54	35 857	68,26 + 8 459
9 Technischen Hochschulen . . . . .	4 209	12,37	13 151	25,03 + 8 942
5 Forstakademien . . . . .	280	0,82	251	0,48 — 29
3 Bergakademien . . . . .	389	1,15	879	1,67 + 490
5 Tierärztlichen Hochschulen . . . . .	1 047	3,08	1 415	2,69 + 368
4 Landwirtschaftlichen Hochschulen . . . . .	694	2,04	985	1,87 + 291
zusammen . . . . .	34 017	100,00	52 538	100,00 + 18 521

Trotz der Zunahme, die — abgesehen von den Forstakademien — sämtliche Gruppen zu verzeichnen haben, ist der Anteil der auf die einzelnen Hochschularten entfallenden Studierenden nur bei den Bergakademien um 0,52 v. H. und bei den Technischen Hochschulen um 12,66 v. H. gestiegen. Bei den übrigen Hochschulen ist eine Abnahme des Anteils an der Gesamtzahl der Studierenden sämtlicher Hochschulen zu verzeichnen, die bei den Forstakademien (0,34 v. H.), den Tierärztlichen und den Landwirtschaftlichen Hoch-

schulen (0,39 bzw. 0,17 v. H.) unerheblich ist, bei den Universitäten dagegen 12,28 v. H. beträgt.

Die 22 Universitäten (Braunsberg mit eingeschlossen), denen am Ende des Jahres 1902 68,26 v. H. der gesamten akademischen Jugend angehörten, haben seit 1891 8459 Studierende mehr aufzuweisen. Ihre Zunahme beträgt demnach 30,87 v. H. Wenn trotzdem der Anteil ihrer Studierenden an dem gesamten Hochschulbesuch zurückgegangen ist, so haben andere Hochschularten eine noch größere Zunahme aufzuweisen.

Ungefähr die gleiche Zunahme wie die Universitäten haben die Tierärztlichen und die Landwirtschaftlichen Hochschulen, für sich allein betrachtet, erfahren. Die Zahl der auf erstern Studierenden wuchs von 1047 im Jahre 1891 auf 1415 im Jahre 1902, mithin um 368 oder 35,15 v. H. Bei den letztern stieg die Zahl der Studierenden von 694 im Jahre 1891 auf 985 im Jahre 1902, d. h. um 291 oder 41,93 v. H. Dabei ist zu bemerken, daß, während die Tierärztlichen Hochschulen innerhalb des gedachten Zeitraums die höchste Besuchsziffer am Ende des Jahres 1902 erreichten, diese bei den Landwirtschaftlichen Hochschulen schon am Ende des Jahres 1896 zu verzeichnen war. Seitdem ist der Besuch der letztern unter Schwankungen zurückgegangen.

Dieselbe Erscheinung zeigt sich bei den Forstakademien. Im Jahre 1891 hatten diese eine Besuchsziffer von 280 Studierenden. Im Sommer 1896 zeigten sie eine solche von 332 und am Ende des Jahres 1902 eine solche von nur noch 251. An dieser Abnahme seit 1896 sind jedoch die preussischen Forstakademien nicht beteiligt. Das Fallen des Gesamtbesuchs ist vielmehr auf den Rückgang bei den Forstakademien zu Aschaffenburg und Tharandt zurückzuführen, die im Sommer 1896 eine Besuchsziffer von 151 bzw. 73 Studierenden aufzuweisen hatten, am Ende des Jahres 1902 dagegen nur eine solche von 47 bzw. 55. Der Besuch sämtlicher Forstakademien hat von 1891 bis 1902 um 29 oder 11,55 v. H. abgenommen; davon entfallen auf die preussischen Forstakademien 4,38 v. H. und auf die außerpreussischen 7,17 v. H.

Viel größer als bei den übrigen Hochschulen ist der Zudrang bei den Bergakademien und den Technischen Hochschulen. Bei den erstern vermehrte sich die Zahl der Studierenden und Hörer in den letzten 11 Jahren um 490 oder 125,96 v. H., bei den letztern ist die Besuchsziffer zu einer ungeahnten Höhe gestiegen: während sie im Jahre 1885 nur 2549, im Jahre 1888 2887 und im Jahre 1891 4209 betrug, wuchs sie im Jahre 1902 auf 13151. Der Besuch der Technischen Hochschulen hat von 1891 bis 1902 um 8942 oder um 212,45 v. H. zugenommen. Bei einer solchen Steigerung wäre zu besorgen, daß die Aussichten für das technische Studium ungünstig werden und statt des frühern zeitweiligen Mangels sich eine Überfüllung bemerkbar machen würde, wenn nicht die unaufhaltsam sich entwickelnde Großindustrie einen fortwährend steigenden Bedarf schüfe. Auch befinden sich auf den Technischen Hochschulen viele Ausländer, die späterhin in ihre Heimat zurückkehren und für den Wettbewerb im Reich ausscheiden.

(Deutscher Reichsanzeiger nach »Preussische Statistik«, Heft 193.)

Don Quixote-Postmarken. — Das Cervantes-Jubiläum dieses Jahres hat die spanische Postverwaltung veranlaßt, eine Reihe von Briefmarken mit Darstellungen aus dem Don Quixote auszugeben. Die Allgemeine Zeitung berichtet darüber nach dem »Connoisseur« (Oktobernummer):

»Die grüne 5 Centimos-Marke zeigt den Aufbruch des Ritters auf seiner Rosinante aus seinem Besitztum in der Mancha; die scharlachrote 10 Centimos-Marke den Kampf mit der Windmühle. Auf der violetten 15 Centimos-Marke finden wir die Szene, wie Don Quixote von Sancho Panza eingeredet bekommt, daß die mit zwei Freundinnen auf Eseln heranreitende grobgesichtige Bauerndirne Dulcinea die Dame seines Herzens sei, und wie er vor ihr auf die Knie fällt. Auf der blauen 25 Centimos-Marke wird Sancho vor dem Wirtshaus auf dem großen Tuch geprellt; auf der grünen 30 Centimos-Marke kniet Don Quixote im Stall der Schenke, den er für eine Schloßkapelle hält, vor dem Wirt, in dem er den Schloßherrn sieht, um den Ritterschlag zu empfangen. Der wohlbekannte Kampf mit der Hammelherbe erscheint auf der rosa 40 Centimos-Marke. Die blaue 50 Centimos-Marke zeigt Don Quixote und